

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 60 (1985)
Heft: 9

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

AESOR

Am Wochenende vom 13. bis 15. September 1985 finden in Fontainebleau (Frankreich) die Wettkämpfe der Europäischen Vereinigung der Reserve-Unteroffiziere (AESOR) statt. Auch die Vertreter der schweizerischen Unteroffiziersvereine werden dabei sein. Damit die Besten entsandt werden können, wurde für die interessierten Gruppen noch vor den Sommerferien in Brugg ein Ausscheidungskurs durchgeführt. Geprüft wurden folgende Disziplinen: Schiessen 200 m, Hindernisbahn, Hindernisschwimmen 50 m, HG-Werfen, Schlauchbootfahren und Eilmarsch 9 km. Die zehn bestrangierten Gruppen haben sich für die AESOR-Wettkämpfe qualifiziert und werden den SUOV auf europäischer Ebene vertreten:

1. UOV Langenthal (Fw Eckert, Four Ulli, Wm Kissling)
2. UOV Reiat (Fw Muhl, Kpl Leuzinger, Kpl Schuler)
3. UOV Langnau (Wm Schneider, Wm Berger, Kpl Räber)
4. UOV Langenthal
5. UOV Willisau
6. UOV Zürichsee rechtes Ufer
7. UOV Langnau
8. UOV Huttwil
9. UOV Biel
10. UOV Bucheggberg

Wir wünschen der Schweizer Delegation in Fontainebleau viel Wettkampfglück.



Verband Aargauischer Unteroffiziersvereine

Wie dem «Aargauer Tagblatt» entnommen werden kann, hat die «alte Garde» des **UOV Aarau** eine zweitägige Reise ins Maggial unternommen. Während bei der Hinreise nach Bignasco und auf einem Abstecher ins Val Bavona eine tiefe Wolkendecke die Sicht auf die Berge behinderte, genossen die zwölf Teilnehmer am zweiten Tag beim Ausflug nach Bosco Gurin und auf der Rückreise den wärmenden Sonnenschein.

Ein Bericht vom Brugger Stadtlauf zeigt, dass der **UOV Brugg** nicht nur seinen militärischen Obliegenheiten in Kiesgruben und Wäldern frönt. Die Wehrsportgruppe des UOV zeichnet zusammen mit dem Sportclub PTT für diesen Laufsportanlass verantwortlich und konnte bei der diesjährigen Zweitauflage des Wettkampfes nicht weniger als 705 Teilnehmer zum Mitmachen motivieren.



Verband Bernischer Unteroffiziersvereine

Der **UOV der Stadt Bern** ist 125 Jahre alt. Dieser Meilenstein im Leben der Sektion ist mit Ansprachen prominenter Redner und mit Marschmusik würdig gefeiert worden. An der von Oberst Karl Seewer und Fw Rudolf Zurbrügg geleiteten Feier sprachen der SUOV-Zentralpräsident, Adj Uof Viktor Bulgheroni, der Waffenchef der Infanterie, Div Karl Fischer, der Feldprediger Hptm Fritz Tschanz sowie Stadtpräsident Werner Bircher. Dass der UOV der Stadt Bern zu den aktiven Vereinen gehört, beweist eine 70-seitige, gut gestaltete Festschrift. Darin wird über die Aktivitäten während den letzten 25 Jahren berichtet, und der UOV-Keller in der Kramgasse, bestimmt der Stolz der Sektion, wird vorgestellt. Weitere Seiten sind den Untersektionen (Veteranvereinigung, Schiesssektion und Läufergruppe) und den wiederkehrenden Veranstaltungen (Zwei-Tage-Marsch, Zwei-Abend-Marsch und Pistolen-Schnellfeuer-Gruppenschiessen 25 m) gewidmet. Die Publikation wird eingerahmt durch ein Vorwort des

1984 verstorbenen Ehrenpräsidenten Wm Jakob Böni und durch ein Schlusswort des SUOV-Zentralpräsidenten. Eine mehrseitige tabellarische Übersicht gewährleistet die Vollständigkeit der Informationen über die verschiedenen Belange des jubilierenden UOV der Stadt Bern.

Es ist zwar keine Neuigkeit, dass sich das Stammlokal des **UOV Thun** im «Venner-Zyro-Turm» befindet, aber die historische Bedeutung des Gebäudes und die gelungene Renovation rechtfertigen eine kurze Beschreibung in dieser Rubrik. Der Präsident der Betriebskommission des Venner-Zyro-Turmes Adj Uof H Rickenbacher schreibt unter anderem folgendes:

«Mit seiner Höhe von 18,5 Metern galt der Venner-Zyro-Turm damals (im 13. Jahrhundert) als wichtigster Wehrturm der zweiten Verteidigungslinie.



In dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Venner-Zyro-Turm befindet sich das Stammlokal des UOV Thun.

Vom 17. Jahrhundert an diente der altherwürdige Turm bis vor 20 Jahren als Wohnung. Im Jahr 1944 gelangte das Bauwerk zum Preise von 44 000 Franken zurück an die Stadt Thun.

Durch Initiative eines UOV-Kameraden wurde nach langen Verhandlungen mit den Behörden der Stadt und des Kantons im Jahre 1976 mit dem Umbau und der Neugestaltung begonnen, wobei vor allem die Kameraden der Alten Garde des UOV über tausend Tage Frondienst leisteten.

Vier Thuner Vereine haben dieses Gemeinschaftswerk vollbracht, welches im September 1980 eingeweiht werden konnte. Eine Betriebskommission, bestehend aus je zwei Vertretern der Trägervereine, ist mit einem Turmwart für die Verwaltung und Benützung verantwortlich. Der UOV Thun hat sein Lokal im zweiten Stockwerk. Es ist ausgestattet mit einem Fahrenschrank und Wandschränken für Preise, Auszeichnungen und für das Archiv. Der Raum bietet Platz für etwa zwölf Personen. Tische und Stühle wurden von UOV-Kameraden gespendet.»



Das UOV-Zimmer im Venner-Zyro-Turm bietet Platz für Preise, Auszeichnungen und das Archiv.



Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband

«Der UOV Amt Willisau knapp hinter UOV Stadt Luzern auf Platz 2 der Gesamtwertung» – «Der Willisauer Markus Dreier gewinnt die Kombination Gewehr-

Pistole und wird so Gewinner der Bundesgabe.» Das sind die Schlagzeilen des **Sempacherschiessens** 1985. Rund 1300 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten waren bei diesem Schiessen über beide Distanzen dabei. Adj Uof Heinrich Lampart, bereits ein routinierter OK-Präsident, war sehr zufrieden. Vor allem lobte er seinen nimmermüden Mitarbeiterstab. An der Rangverkündigung, die traditionsgemäss vor der Kirche stattfand, würdigte der Sekretär, Hptm Anton Schüpfer, in einer kurzen und prägnanten Rede die ausserdienstliche Tätigkeit und den Einsatz der Schützen. Er wies auch auf die grossen Feierlichkeiten im kommenden Jubiläumsjahr hin und orientierte die Schützen über die Möglichkeiten des «Sempacher Stiches», welcher 1986 in Zusammenarbeit mit dem LKSV analog dem Luzerner Stich zur Austragung kommen wird.

Folgende Schützenkönige konnten am Sempacherschiessen gefeiert werden:

300 m Einzelrangliste
Gfr Hans Schmidli, UOV Amt Sursee

50 m Einzelrangliste
Kpl Anton Estermann, UOV Amt Hochdorf

300 m Sektionsrangliste
UOV Stadt Luzern

50 m Sektionsrangliste
UOV Stadt Luzern



Unteroffiziersverband Thurgau

Unter dem Titel «**UOV Untersee-Rhein** auf Flussfahrt» schreibt Wm Iwan Bolis: «Mit einer Schlauchbootfahrt von Stein am Rhein nach Diessenhofen haben die Mitglieder des UOV Untersee-Rhein in diesen Tagen ihr Halbjahresprogramm abgeschlossen. Es



Der UOV Untersee-Rhein beschliesst sein Halbjahresprogramm 1985 mit einer Schlauchbootfahrt auf dem Rhein.

stand vor allem im Zeichen der Vorbereitungen auf die alle fünf Jahre stattfindenden Schweizerischen Unteroffizierstage. Jede Woche trafen sich die Wettkämpfer mindestens an einem Abend, um sich freiwillig ausserdienstlich weiterzubilden, Waffenhandhabung und theoretisches Wissen zu üben sowie Kraft und Ausdauer zu trainieren. Nach den Sommerferien beginnen die wöchentlichen Übungen wiederum im üblichen Rahmen. Dann gilt es vor allem, den für den UOV Untersee-Rhein zur Tradition gewordenen Partisanenmarsch vorzubereiten und am 21. September zur Durchführung zu bringen. Auf einem rund vier bis fünf Stunden dauernden Marsch gilt es für die Dreierpatrouillen, die verschiedensten, vielfach recht aussergewöhnlichen Aufgaben zu lösen. Zu diesem Wettkampf werden Teilnehmer aus den anderen Thurgauer Sektionen sowie verschiedene Gäste erwartet.»





Service-Ingenieure

Unser Unternehmen

Die Balzers AG ist eine weltweit führende Unternehmensgruppe, die in den beiden «High Tech»-Gebieten Dünne Schichten und Vakuumtechnologie immer wieder neue, zukunftsweisende Massstäbe setzt.

Unser Angebot

Sie werden massgeblich an anspruchsvollen und zukunftsorientierten Projekten mitarbeiten und dabei sukzessive jene Verantwortung übernehmen, die Ihren persönlichen Fähigkeiten und Wünschen entspricht. Dafür bieten wir Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz sowie fortschrittliche Anstellungsbedingungen.

Ihre Aufgabe

In unsere Applikationslabors für Beschichtungs- und Ionenimplantationsanlagen suchen wir Service-Ingenieure mit Initiative und Freude an einer intensiven Reisetätigkeit im In- und Ausland. Das bedeutet:

- Inbetriebnahme von neuen Anlagen bei unseren Kunden
- Serviceeinsätze auf der ganzen Welt
- Beratung von Kunden

Dieses Tätigkeitsgebiet im Rahmen eines modern konzipierten Kundendienstes erfordert von Flexibilität über Improvisationstalent bis zu ausgeprägter Eigeninitiative alles, was den Service-Ingenieur auszeichnet: persönliches Engagement.

Ihre Ausbildung

- Abgeschlossene HTL-Ausbildung Fachrichtung Elektro-, Feinwerk-, System- und Regeltechnik
- Gute englische und eventuelle französische Sprachkenntnisse
- Selbständigkeit und hohes Verantwortungsbewusstsein

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Ich freue mich auf ein erstes Gespräch mit Ihnen. F. Bossard, Telefon 075 4 42 27.

BALZERS

Balzers Aktiengesellschaft
FL-9496 Balzers
Fürstentum Liechtenstein
Tel 0759 44111
Telex 77841 bag fl



Ein Produkt der Brauerei Hürlimann AG, Zürich, Telefon 01 201 26 26

Kantonaler Unteroffiziersverband Zürich-Schaffhausen

Bereits in der Mai-Nummer des «Schweizer Soldat» haben wir darüber berichtet, dass dem UOV der Stadt Luzern beim Beschaffen von Adressmaterial für die Mitgliederwerbung Schwierigkeiten erwachsen sind. Nun ist auch der Präsident des **UOV Schaffhausen**, Wm Hans-Peter Amsler, von der Militärverwaltung seines Kantons darauf hingewiesen worden, dass die Bekanntgabe von Adressen von Armeeangehörigen zum Zwecke der ausserdienstlichen Tätigkeit seit 1.1.85 durch die Änderung des Art. 151, Abs. 3 der Militärorganisation nicht mehr gestattet sei. Deshalb sei es leider nicht mehr möglich, die ausserdienstliche Tätigkeit auf diese Weise zu unterstützen. Wm Amsler schreibt in seiner Antwort, die er im Mitteilungsblatt des UOV Schaffhausen auszugsweise veröffentlicht hat, unter anderem folgendes: «Zu Ihrer Orientierung kann ich Ihnen mitteilen, was wir bis heute, und auch dies nur sehr sporadisch, erhielten. Es waren Meldungen von neuernannten Korporalen, und zwar ohne Adressangaben. Die mussten wir uns in mühseliger Kleinarbeit selbst beschaffen, d.h. wir erhielten nur das mitgeteilt, was jeweils auf Jahresende in sämtlichen Zeitungen über Beförderungen im Offizierskorps veröffentlicht wird. Ich bin gespannt, ob man darauf in Zukunft auch verzichten wird. Im Augenblick möchte ich mich dazu nicht weiter äussern, lediglich die diesbezüglichen Behörden bitten, in Zukunft weniger von «Schätzen und Unterstützen der ausserdienstlichen Tätigkeit» zu reden, denn sie wirken je länger je weniger glaubwürdig.»



Ausländischer Wettkampf

Noch vor der Sommerpause haben einige UOV-Sektionen aktiv an der **8. Internationalen Alpatrouille** auf dem Truppenübungsplatz Heuberg in der Bundesrepublik teilgenommen. In einen Marsch von etwa 18 km durch eine äusserst reizvolle schwäbische Gegend war ein ganzer Strauss von Wettkampfdisziplinen ein-



Die Siegerpatrouille UOV Bischofszell mit Lt Baumann Albert, Gfr Bischof Bernhard und Oblt Schmid Hans-Jörg.



Eine sorgfältige Routenwahl zahlte sich im 70 minütigen Skorelauf besonders aus. Die erste Formation des UOV Bischofszell beim Überprüfen der eingetragenen Posten.

gestreut, nämlich Beobachtung, Bekämpfung von Saboteuren, Waffendruck (Natogewehr G3), Pistolen-schiessen, Panzer- und Flugzeugerkennung, Kompassmarsch, Radwechsel, Signaturenkenntnis, Überquerung der Donau am Seil, Schlauchbootfahrt, Kameradenhilfe, Distanzschätzen und Skorelauf. Unter den 18 Gästemannschaften (Dreierpatrouillen) konnten die Vertreter des SUOV folgende Ränge belegen:

1. UOV Bischofszell II
3. UOV Untersee-Rhein I
4. UOV Wil II
6. UOV Wil I
8. UOV Baden
9. UOV Solothurn II

HEE



Schweizerische Offiziersgesellschaft Zum Rücktritt von Major Glarner



Mit dem Wechsel des Vororts der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) aus dem Kanton Thurgau nach Neuenburg tritt der langjährige Informationschef, Major Hans Glarner, Zollikon, von diesem Amt zurück. Bereits anfangs der siebziger Jahre sorgte Glarner im Rahmen der SOG-Kommission Wehrpolitik für klärende Gespräche zwischen dem Zentralvorstand der SOG und führenden Medienvertretern. Auch legte er den Grundstein für die vertraulichen «Kaminfeuergespräche» zwischen Koryphäen der Landesverteidigung und interessierten Journalisten. Ferner rief er Lehrgänge für Offiziere für richtiges Verhalten vor Mikrophon und Kamera ins Leben, die heute auch im EMD zur selbstverständlichen Ausbildung hoher Kommandanten gehören.

Besondere Verdienste erwarb sich Glarner um die Wehrhaftigkeit unseres Landes. Unverfälscht wies er darauf hin, dass die Bundesverfassung als erster Zweck der Eidgenossenschaft die Behauptung der Unabhängigkeit erwähnt und dass die Landesverteidigung ständig der Bedrohung anzupassen und niemals opportunistischen Überlegungen unterzuordnen sei. Im Zentralvorstand der SOG leistete er einen wichtigen Beitrag dazu, dass das in den sechziger Jahren einsetzende Absacken der realen Militärausgaben gebremst wurde. Zweimal vereinigte er an vorderster Front erfolgreich jene Kräfte, die sich anlässlich der Volksabstimmungen der Jahre 1977 und 1984 gegen den Einbruch der Dienstverweigerung in die allgemeine Wehrpflicht wandten. Unvergessen sind Glarner's Beiträge zu einer Modernisierung der Panzerwaffe und seine aufschlussreichen Berichte von Studienreisen der Schweizer Offiziere nach Indien, Frankreich, Pakistan und Rumänien.

Journalisten aus aller Welt fanden in Glarner einen sachkundigen Gesprächspartner. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft verdankt ihm einen Teil ihres Gewichts in in- und ausländischen Medien.

Oberstlt Marcus Knill,
Uhwiessen

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BELGIEN

Die Artillerie des I. (BE) Korps

Die belgische Brigadeartillerie verfügt gegenwärtig noch über die 105 mm Panzerhaubitze M-108 und teilweise in den Reservebataillonen die 155 mm Panzerhaubitze M-44, während die Korpsartillerie mit der 155 mm Panzerhaubitze M-109 ausgestattet ist.

Da insbesondere die M-44 und die M-108 nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen, werden 1985 insgesamt 124 Panzerhaubitzen M-109A2 beschafft. Daneben wird auch das notwendige Peripheriegerät wie Wetterstationen, Navigationsmittel, Feuerleitgerät und Laserabstandsmesser für die vorgeschobenen Beobachter angekauft.

Auf die M-109A2 werden folgende, aktive Artilleriebataillone umgerüstet:

Brigadeartillerie, bislang M-108:

- 1e Artillerie (7. mechanisierte Brigade), Bastogne
- 2e Artillerie (4. mechanisierte Brigade), Lüdenscheid
- 18e Rijdende Artillerie (1. mechanisierte Brigade), Brasschaat
- 19e Artillerie à Cheval (17. Panzerbrigade), Spich

Korpsartillerie, bislang M-109:

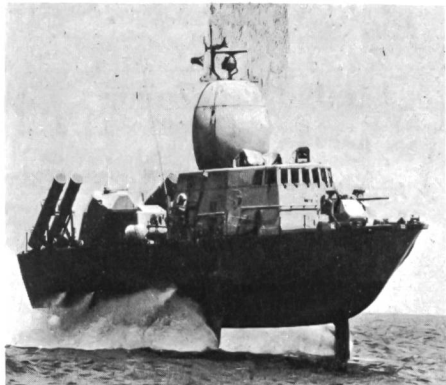
- 6e Artillerie, Soest
- 17e Rijdende Artillerie, Altenrath

Die freiwerdenden M-109 werden im Arsenal Rocourt zu M-109A3 umgerüstet und an die Artilleriebataillone der beiden Reservebrigaden (74e Artillerie und 15e Artillerie) abgegeben.

Das weitere aktive Korpsartilleriebataillon (20e Artillerie in Werl) ist mit 203 mm Feldhaubitzen (Selbstfahrlafette) ausgestattet, die auf den Standard M-110A2 gebracht worden sind. Schliesslich verfügt die Korpsartillerie noch über ein Raketenartilleriebataillon (3e Artillerie in Werl) mit «Lance»-Raketen. GBS

ISRAEL

«Snapirit» – doppelt so schnell wie andere Raketenboote



Ende Juni stellte die israelische Marine ihr jüngstes Erzeugnis der Presse vor: «Snapirit» heisst das Luftkissen-Raketenboot, dessen hauptsächlich Vorzug im Vergleich zu herkömmlichen Modellen seine Schnelligkeit ist. Mit einer Spitzengeschwindigkeit zwischen 90 und 100 km/h ist «Snapirit» rund doppelt so schnell wie bisher bekannte Raketenboote. Dank der zur Anwendung gelangten Luftkissentechnik ist das 100-Tonnen-Schiff auch gegen rauhen Wellengang ziemlich unempfindlich. Auch bei Höchstgeschwindigkeit verfügt das Boot über eine fast unbeschränkte Manövrierfähigkeit auf dem Wasser. Die drei Faktoren – hochentwickelte Suchgeräte, Geschwindigkeit und